



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

An dem letzten Abendmahl.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

Liebe zu Christo.

Bette für Bekehrung der Unglaubigen.
Gebett.

Almächtiger / ewiger GOTT / der du dem menschlichen Geschlecht zur Nachfolg der Demuth unseren Heyland die menschliche Natur hast angenommen / und das Creuz übertragen wollen / seyhe gnädiglich / auff daß wir an seiner Gerechtigkeit ein Beyspihl / und an seiner Auferstehung einen Antheil zu haben verdienen. Durch x.

An dem letzten Abendmahl.

CHRISTUS nahm das Brod / segnete es / und nach dem Er es gebrochen / gabe Er es seinen Jüngeren / sprechend : Nemet / und esset darvon / denn dieses ist mein Leib. Matth. 26.

Die spitzfindige Lieb CHRISTI, hat dieses heilige Geheimnuß erfunden / den Menschen sein heiliges Blut / welches Er an dem Creuz für sie vergossen / zu trincken / und seinen heiligen Leib / welchen Er an eben selbiges Creuz hat angenommen / zu essen hinterlassen. Dieses ist der Grund des Baums des Lebens / esset darvon / dann es ist die Speiß der Unsterblichkeit. Dieses ist das Himmelsmelbrod in dieser Wüsten / welches euch ernähret wird / biß ihr in das Himmlische Jerusalem angelanget seyn. Dieses ist endlich CHRISTUS der HERR selbst den Priestern / zugleich der Jüngern / und auch zugleich das wahre Schlachtopffer.

Betrachtung

Über das letzte Abendmahl.

§. 1. CHRISTUS hat sich selbst ganß seinen Jüngeren hinterlassen. Er hat ihnen sein heiliges Blut / und Leib geschencket / auff daß Er hiemit ihr Gegenlieb zu ihm erhalten kunte / und sie sich ihm gleicher Gestalten auch ganß auffopferten. Du / mein liebreichster Heyland hast dich selbst den Menschen ganß geschencket / und sie wollen dich ganß nicht die Reichthumben und Güther diser Welt lieben sie mehr als dich / in deme doch alle Schatz der Gottheit verborgen ligen! Du gibest ihnen alles / und sie geben dir nichts. Sie versagen dir ihren Leib / ihre Seelen / ihre Haabschafften / ihr Herz / und nachdem sie dir alles abgeschlagen / so schencken sie alles auß frehem Muth der Welt / und dem Teuffel!

§. 2. Gott ertheilet sich den Menschen mit allem / was Er ist / auff daß Er sich mit ihnen vollkommenlich vereinigen könne / lasset sich auch nicht befridigen / wie ehe dessen in seiner Menschwerdung / daß Er von uns gesehen / sonder liebet uns also / daß Er von uns vor und mit Lieb will geessen werden. Er will in unser Herz hinein gehen / und mit uns eines werden / damit er uns mit seiner Gottheit eben auch eines mache. Ist demnach vonnöthen / daß ich mich der Liebe der erschaffnen Sachen entschlage / umb mich mit CHRISTO vereinige / und mit dem David spreche. Quid mihi est in caelo . & a te quid volui super terram. Ps. 72. Dann was verlange ich in dem Himmel / und was begehre ich auff der Erden / ohne allein dich / meinen Gott!

§. 3.

§. 3. CHRISTUS vereiniget sich mit mir als oft ich selbst will / Er hat mir die Schlüssel und Verrtheil zugleich in die Hand geben / daß ich alle Eund und Zeit über seinen Schatz kan kommen. Was wurde ich mir nicht für ein grosses Glück nicht unbillich gehalten haben / wann ich auß seiner heiligen Seiten / als Er an dem Creuz gehangen / das heilige Blut hätte herauß trincken können; Dies aber stehet mir frey / als oft ich mich speisen lasse. *Cum haremus, sanguinem sugimus, & intra ipsa Redemptoris nostri vulnera figimus linguam. S. Cyprian.*
 Als oft wir zu Gottes Tisch gehen / so besteten wir uns an sein Creuz / verkosten sein heiliges Blut / und setzen unser Zung in die Wunden des Haylands.

Andacht zu dem Hochwürdigen Sacrament des Altars.

Bette für die Priesterschaft.

Gebett.

GOTT / der du uns unter dem wunderthätigen Sacrament des Altars die Gedächtnuß deines bitteren Leydens hinterlassen / wir bitten dich / daß wir also die Geheimnuß deines Leibs und Bluts verehren / auff daß wir dessen Nutzen in uns ohne Unterlaß empfinden.

Durch xc.

